

1. Sonntag nach Trinitatis

„Du hast den Menschen zum Herrn gemacht über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße getan.“ (Psalm 8, 7)

Der Mensch als Herr über die Schöpfung (also Gottes Hände Werk) – kann das gut gehen? Okay, das ist eine rhetorische Frage.

Im Internet finde ich einen Artikel der Ärzte-Zeitung, in dem ich Erschreckendes lese:

Zwei Forschergruppen haben bereits das Vogelgrippe-Virus H5N1 im Labor so verändert, dass es im Prinzip auch zwischen Menschen übertragbar ist und eine Pandemie auslösen könnte. Jetzt haben sie Ähnliches mit H7N9 vor.

Einige Zeilen später kommt auch prompt die „gute“ Nachricht: Die Forscher führten dabei jedoch nichts Böses im Schilde, sondern wollten damit in erster Linie beweisen, dass H5N1 in der Lage ist, sich an Menschen anzupassen und eine Pandemie auszulösen – das war zuvor immer wieder bezweifelt worden.

Zudem wollten sie wissen, welche Veränderungen das Virus in die Lage versetzten, von Vögeln auf Menschen oder andere Säuger überzuspringen. Sind solche Veränderungen bekannt, lässt sich mit Kontrollprogrammen möglicherweise früh erkennen, ob eine Pandemie ansteht.

Die Erkenntnisse von Fouchier und Kawaoka sollten also helfen, eine Pandemie zu verhindern oder sich zumindest besser auf sie vorzubereiten.

Na, das ist doch mal eine gute Nachricht! Dieses Ziel haben sie ja prima erreicht – der Artikel ist übrigens vom 8.8.2013.

(<https://www.aerztezeitung.de/Medizin/Forscher-wollen-neues-Pandemie-Virus-zuechten-269887.html>)

Ähnlichkeiten zur aktuellen Lage sind sicherlich nicht angedacht.

Bitte entschuldigt meinen heutigen Sarkasmus.

Der Mensch als Herr über die Schöpfung. Wir sehen schon lange, auch nicht erst seit Fridays for Future, dass die Umwelt durch die neuen Herren der Schöpfung zerstört wird, anstatt sie zu bewahren.

Den menschlichen Körper schon im Mutterleib, manchmal schon vor der Geburt, aber immer häufiger dann später nach eigenen Wünschen zu optimieren, ist ein weiterer Herrscheraspekt.

„Alles hast du – Gott – unter seine Füße getan“ erinnert momentan auch eher an Situationen in den USA, als an einen Psalmvers der Bibel.

Was hat sich Gott nur dabei gedacht, als er uns all diese Macht gegeben hat? Musste er als Gott nicht schon vorher wissen, dass wir Menschen mit Macht nur Schindluder treiben?

Oder bin ich gerade zu pessimistisch?

Ich lasse diese negativen Gedanken mit ihren Emotionen lieber los; denn sie bringen mich und Dich nicht weiter. Natürlich können wir tagelang rumlamentieren, doch in solchen Situationen ist ein STOPP angebracht: Keine negativen Gedanken und ihre Auswüchse: negative Emotionen.

Keine Angstmacherei.

Kein hilfloses Jammern.

Stattdessen: Den Schalter im Gehirn umlegen.

Wenn Du Macht hast, die Gott Dir persönlich verliehen hat, dann nutze sie gut. Schau auf das, was Du im Außen verändern kannst, in der Gesellschaft, in Deinen Beziehungen, an Deinem Arbeitsplatz, bei der Bewahrung der Schöpfung.

Schau auf das, was Du in Deinem Inneren verändern kannst. Das ist sehr viel – nein, Du kannst ALLES in Deinem Inneren verändern. Denn Du bist nicht darauf angewiesen, auf immer und ewig Deine früheren Erlebnisse und Traumata mit Dir herumzutragen. Du hast die Macht, Deine alten und falschen Glaubenssätze abzulegen, und dafür neue und bessere Glaubenssätze zu kreieren. Du hast es in der Hand, mit wem Du Dich abgibst, ob Dir die Freundschaften gut tun, oder ob Du sie lieber beenden solltest.

Du hast die Macht, die Menschen Gutes zu lehren, Fried- und Freudvolles. Du hast die Macht. Nutze sie zum Guten! Baue auf und nicht ab.

Verbinde Dich mit Gottes Kraft und Licht und Liebe
und verändere die Welt!

Von Herzen,

Deine Querdenker-Christen